

Leutenberger Gerätehaus wächst

Das neue Feuerwehrgerätehaus in Leutenberg, für das im Juni Grundsteinlegung war, hat mittlerweile deutliche Konturen angenommen. An der Friedrich-Müller-Straße unweit der B 90 wird viel gearbeitet.

Von Wolfgang Schombierski

Leutenberg. Stadtbrandmeister Ronny Nichterlein zeigte sich gestern erfreut über den Baufortschritt, den der neue Komplex erzielt hat. Die Grundkonstruktion, die aus Holzständer-Wänden hergestellt wurde, erhebt sich unübersehbar über das Mischgebiet „Am Herrengarten“. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2017 soll das Gebäude, um das in der Stadt der sieben Täler seit langer Zeit zäh gerungen wurde, fertig gestellt sein.

Baublauf sieht Eigenleistungen vor

„Der Zeitplan kann allerdings nicht hundertprozentig aufgezeigt werden, weil in den Abläufen eine Reihe von Eigenleistungen unserer Wehr vorgesehen sind“, sagte Nichterlein, der mit anderen in regelmäßigen Abständen das wachsende Ensemble in Augenschein nimmt.

Am Montag erfolgte erneut eine Materiallieferung, damit die beauftragte Fachfirma aus Goßwitz ihre Arbeiten fortsetzen kann. Entstehen wird eine großzügige Fahrzeughalle mit vier Stellplätzen. Die künftige Ein- beziehungsweise Ausfahrt soll über die Friedrich-Müller-

Straße erfolgen. Die weitere Einteilung des Gebäudes wird bereits jetzt erkennbar. Vorgesehen sind neben der Fahrzeughalle im Erdgeschoss die Wasch- und Umkleideräume sowie die Feuerwehreinsatzzentrale. „Im Obergeschoss wird sich künftig der Schulungsraum und der Bereich für die Jugendfeuerwehr befinden“, erläuterte Nichterlein. Vergangenen Freitag erfolgte das Richtfest, um die Fertigstellung des Rohbaus zu feiern.

„Demnächst werden die ersten Eigenleistungen unserer Wehr erbracht“, deutete Nichterlein einen Teil der weiteren Arbeiten an. Nachdem eine andere Fachfirma aus Wernburg die Dacheindeckung vorgenommen hat, sind die Kameraden gefordert. Immer an den Wochenenden wollen sie unter Regie des ehemaligen Bürgermeisters Ernst Tänzer die Ärmel hochkrempeln, um zunächst die Konstruktion außen mit Lärchenholz zu verkleiden, das sehr wetterbeständig sein soll.

„Damit wird eine mehrschalige hinterlüftete Fassade realisiert, die im Ergebnis aufgrund der Eigenleistung kostengünstiger sein soll als eine herkömmliche Bauweise zum Beispiel mit Gasbetonsteinen“, sagte Nichterlein.

Zudem soll in Eigenarbeit die Geschosdecke mit Platten hergestellt werden und der gesamte Trockenbau im Innenbereich erfolgen. „Abhängig vom Baufortschritt und vom Kostenrahmen werden wir uns die Möglichkeit offen halten, noch Arbeiten an Firmen zu vergeben“, hieß es vom Stadtbrandmeister. Wie hoch die Ersparnis durch Eigenleistungen ist, sei derzeit noch nicht zu beziffern.

Die Kosten für das Objekt sind mit rund 1,14 Millionen Euro kalkuliert. Davon entfallen auf die Stadt Leutenberg knapp 400 000 Euro, auf den Landkreis 420 000 Euro und auf das Land 324 000 Euro. Die Kommune sah sich durch den Verkauf von kommunalen Energieaktien in der Lage, ihren Anteil trotz leerer Kassen aufzubringen.

Der in der Planung berücksichtigte Übungsturm ist derzeit noch Zukunftsmusik. „Wir werden dieses Vorhaben nur umsetzen können, wenn das Budget am Ende noch ausreicht“, so

Nichterlein. Nach wie vor offen ist die Frage, was mit dem alten Feuerwehrgerätehaus am Röhlersgarten im Stadtzentrum passieren soll. Darüber gibt es bekanntlich unterschiedliche Mei-

nungen. Es gibt Stimmen, die in den Räumlichkeiten gern ein Haus der Vereine etablieren würden.

Andere wiederum vertreten die Auffassung, sich von der Im-

moblie zu trennen. Es gibt zielführende Mittel für diese Aufgaben.

Der Stadtrat trifft die Entscheidung.



Udo Weltrich von der gleichnamigen Firma aus Goßwitz bei Arbeiten am neuen Feuerwehrgerätehaus in Leutenberg. Foto: Wolfgang Schombierski



Ronny Nichterlein, Stadtbrandmeister von Leutenberg. Foto: Feuerwehr